

X Kreative Ideen fehlen

Zum Artikel „Anwohner wollen Raser stoppen“ (TAGEBLATT vom 28. Juni) schreibt Joachim Streckwaldt, Dorfstraße in Mittelkirchen:

Die Situation an der Dollerner Straße in Guderhandviertel wird von den Anwohnern richtig beschrieben, das rücksichtslose Verhalten und die „Ich-Ich-Ich-Mentalität“ vieler Fahrzeugführer spiegeln sich aber auf vielen Straßen im Landkreis wider.

Raser sind nun mal nicht mit guten Worten und der Bitte um Verständnis zur Einsicht zu bewegen. Nur der Griff ins Portemonnaie und der Zwang, auch einmal vier Wochen zu Fuß zu gehen, bekehrt so manchen Piloten in seinem völlig überdimensionierten Boliden und Trucker auf der Jagd nach Zeit und Geld.

Von den Verantwortlichen beim Landkreis gibt es dazu seit Jahren die gleiche Leier: Geht nicht, gibt's nicht, da können wir nichts machen, wir prüfen noch.

Seit Jahren hören wir Anwohner der so belasteten Straßen,

was alles nicht möglich ist. Vom Kreis kam nicht ein kreativer Gedanke zur Entlastung der betroffenen Bürger. Was passiert, wenn die Idee vom Landrat nach einer Fahrbahnverengung zur Entschleunigung umgesetzt wird, beobachten wir am Ortseingang von Mittelkirchen. Es kommt zu haarsträubenden Situationen im Begegnungsverkehr der immer breiter werdenden Fahrzeuge. Wer langsamer wird, zeigt Schwäche.

Die maximal acht Mitarbeiter der Kreis-Verkehrsverwaltung kämpfen mit ihren zwei Fahrzeugen seit vielen Jahren gegen Windmühlenflügel. Der Vorschriften- und Protokollierungswahn motiviert schon lange nicht mehr. Die Arbeit der Messposten erinnert an Sisyphus in der Odyssee.

Der Landkreis ist gefordert, hier endlich mehr Personal und Material bereitzustellen, um dort, wo Schilder stehen, auch zu kontrollieren, und dort wo Verstöße begangen werden, auch zu sanktionieren.